

Herrn Däschles Gespür für Räume

Design sollte mehr als Deko sein. Findet Sebastian Däschle. In den Bühnenbildern für das Künstlerkollektiv Crucible zeigt er immer wieder, was er damit meint

VON MICHAEL LÜNSTROTH

Vielleicht war es ein Fehler mit dem künstlerischen Leiter einer kleinen und exklusiven Möbelfirma in ein Café zu gehen, dessen Balkonmöbel aus einer Massenproduktion stammen. „Mich schüttelt es, wenn ich Produkte sehe, die aus nur einer Idee entstanden sind“, sagt Sebastian Däschle (28) mit einer echten Abscheu im Gesicht und zeigt auf die weißen Korbmöbel auf der Terrasse. Man hätte das ahnen können. Däschle ist ein Ästhet, er hat ein ziemlich gutes Auge für Dinge. Ob sie zusammen passen oder jämmerlich nebeneinander aussahen. „Irgendwann kann man diesen professionellen Blick nicht mehr ablegen“, sagt der 28-Jährige und es klingt fast wie eine Entschuldigung.

An einem guten Tag erschafft er ganze Welten. Das ist auch der Grund, weshalb dieser Text über ihn erscheint. Seine Welten sind so reich an Bildern und so aufgeladen mit Atmosphäre, dass man fast immer das Gefühl hat: Das habe ich so noch nie gesehen. Der gebürtige Konstanzer ist nämlich nicht nur Möbeldesigner, sondern auch Bühnenbildner in dem Künstlerkollektiv Crucible, das seit ein paar Wochen mal wie-



Eine ganze Welt aus Plastiklagerkisten: Für die aktuelle Inszenierung des Künstlerkollektivs Crucible hat Sebastian Däschle eine trostlose Fertigungshalle in eine fantastische Traumlandschaft verwandelt. „So etwas entsteht nur im Dialog“, sagt Däschle. In diesem Fall hat er das Bild gemeinsam mit dem Kollegen und Videokünstler Matze Görig erdacht. BILD: HANSE

